Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 6 (1920)

Heft: 48

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Soulnadrichten.

Zürich. Besoldungsfrage. (Gingef.) Der Regierungsrat des Ats. Zürich hat auf Antrag der Erziehungsdirektion das Lehrerbesoldungsgesetz vom 2. Febr. 1919, weil mit den Zeitverhältnissen nicht mehr in Einklang stehend, in Revision erklärt und beantragt folgende Gehaltsregulierung:

Staatlicher Minimalgehalt (bisher 3800) 5300 Fr., bazu 12 jährliche Alterszulagen von je 125 Fr., macht nach 12 Jahren eine Maximalbienstalterszulage von 1500 Fr. (bisher 1200 Fr.) Bei ledigen Lehrpersonen reduziert sich der Minimalgehalt um 500 Fr. Zu odigen Einkünsten kommen noch freie Wohnung oder entsprechende Entschädigung und eine Gemeindezulage von ca. 800—2500 Fr. Bon odiger Besoldung von 6800
Fr. bezieht ein zürcherischer Primarlehrer nach 30
und mehr Dienstjahren auch in der kleinsten Landgemeinde ein Ruhegehalt von 80%, das macht ca. 5400 Fr. ausbezahlt von der Staatskasse. Opfersinn für die Jugendbildung!

Bern. Burgdorf (Einges.) Mit großem Mehr nahmen am 31. Ott, die Stimmfähigen ber Stadt Burgdorf folgenbe Lehrerbesolbungsvorlage

Will i		
Minimalbefolbung gefetlich	Fr.	3500
Entschäbigung für Wohnung		1200
für 18 a Pflanzland .		100
für 9 Ster Tannenholz		300
Ortszulage		400
Minimalbesolbung ber Stadt bazu vom 4. Dienstjahr ab 12 mal jähr- lich um 125 Fr. erhöhte Alterszulage, bas macht nach 16 Dienstjahren	Fr.	5500
jāhrlich		1500
Somit Totalbesoldung für Lehrer un- terer Primarklassen	Fr.	7000
größere Unterrichtsftunbenzahl auf-		

Luzern. Bezirkskonferenz Malters. Am Mittwoch vor Martini (10. Rov.) versammelte fich bie Lehrerschaft unserer Konferenz im Schulhause Oberrämlig. Die Tagung wurde eingeleitet durch einen Gedächtnisgottesdienst in der Pfarrfirche zu Malters für Frl. Hedwig Halter sel., Lehrerin von Eigenthal, und alt-Lehrer R. Stocker sel., Malters.

weisen, ift eine jahrliche Bulage von

vorgesehen, somit total . ,

Um 10 Uhr exöffnete unser Inspektor, Hochw. Herr Prof. Dr. A. Mählebach die Verhandlungen. In kurzen Worten gedachte er der verstorbenen Kollegin Hedwig Halter. Ihr früher Tod bedeutet für die Schule einen schweren Verlust; sie war eine Lehrerin nach dem Vorbilde des göttlichen Lehrmeisters. — Anschließend gab der Herr Inspektor eine Reihe trefslicher Winke und Anregungen für Erziehung und Unterricht; wir zweiseln nicht daran, daß die Mitglieder unserer Konserenz aus dem prächtigen Eröffnungsworte vieles ersolgreich verwerten werden.

Die Verfammlung borte hierauf einen Bortrag

an von Herrn Prof. R. Mofer, Luzern, über: "Meier Helmbrecht, die alteste beutsche Bauernnovelle". Der Herr Referent gab ein-leitend eine Uebersicht über die Blütezeit der mittel-hochdeutschen Dichtung (1180—1300). In dieser Zeitepoche (um 1240) entstand die Bauernnovelle "Meier Helmbrecht" von Wernher dem Gartenare (Bruder Gartnermeister). Das Motiv war nicht, wie damals allgemein üblich, dem hösisch-ritterlichen Leben und Treiben entnommen, dessen außerer Glanz und Ibeale weit über die Wirklichkeit gesteigert wurden, sondern führt uns in die dauerlich-dürgerlichen Kreise jener Zeit.

Der vorzägliche Vortrag der Versnovelle brachte ben köstlichen Humor, der den eitlen Bauernsohn Helmbrecht kennzeichnet, die ergreisenden Mahnungen des Baters und die erschütternde Schlußszene, wo der Vater den Sohn von sich weist, die erbarmende Mutterliebe aber dem Verstohenen ein Stüclein Brot in die Hand drück, trefslich zum Ausbruck. Dem verehrten Herrn Referenten für die genußreiche Stunde auch an dieser Stelle unsern

verbindlichften Dant.

Noch waren einige geschäftliche Traktanden zu erledigen. Der Borstand wurde in globo bestätigt und die Rechnung für 1919 genehmigt. Etwas "Zug" in die Diskussion brachte das Traktandum: Revision des Konferenzreglementes. Die Ronserenz hat ihre Wünsche in neun Punkten zusammengesaßt, die an den Kantonal-Borstand geleitet werden.

Mit einem gemeinsamen Mittageffen im "Rößli" in Schachen folog bie Tagung. E.

(Gine zweite Giusenbung fiber die gleiche Ronf. wird bestens verbantt. Die Schriftl.)

— Tenerungszulagen an die Lehrerschaft. Der Regierungsrat beantragt dem Großen Rate, für das Jahr 1921 an das Staatspersonal und die Lehrerschaft die gleichen Tenerungszulagen auszurichten wie im Jahre 1920, also:

1. Grundzulage: 10 % ber Besoldung im

Minimum Fr. 500.

2. Familienzulage: Fr. 300 bis zu einem Besolbungsmaximum von Fr. 6500, von da an um 5 Fr. pro 100 Fr. Mehrgehalt fallend.

3. Rinderzulage: Fr. 200 pro Kind (bis zum zurndgelegten 18. Altersjahr), bis zum Befoldungsmaximum von Fr. 6500, von da an um 10 Fr. pro 100 Fr. Mehrgehalt fallend.

Diese Angelegenheit bürfte noch im Laufe bieses Monats vom Großen Rate erledigt werden, anläß.

lich der Budgetberatung.

— Die Sektion Luzernbiet bes Bereins fatholischer Lehrerinnen ber Schweiz wird Donnerstag, den 9. Dez., nachmittags 1/22 Uhr im Hotel Union in Luzern ihre ordentliche Jahresversammlung abhalten. Das Rähere wird den Mitgliedern durch Zirkular bekannt gegeben.

— Schüpfheim. Am 4. November wurde in Schüpfheim eine gewerbliche Fortbilbungsschule eröffnet, die 20 Schüler aus 5 Gemeinden gahlt.

Lehrerbefoldungsgefet angenommen! In der Bolfsabstimmung vom 21. Nov. wurde bas neue Lehrerbesoldungsgeset mit 4474 Ja gegen 1792 Rein angenommen. Gin überrafchenb gutes Refultat, bas auch ber ftartfte Optimift nicht erwarten burfte. Wir gratulieren ben lb. Rollegen im Lande Schwyz zu biefem hocherfreulichen Erfolge und banten ben Tit. Beborben, ber Preffe, ber madern Burgericaft bes Rantons und allen, die mithalfen, bie Befoldungsvorlage jum guten Abichluß zu bringen. Der 21. Nov. 1920 bleibt ein Chrentag für das foul- und lehrerfreundliche Bolf von Schwyg, er ift ein prachtiges Butrauensvotum für bie ge-famte Lehrerschaft, bie alles tun wird, um es burch gewissenhafte Pflichterfüllung auch in Bufunft zu rechtfertigen. Lehrer und Bolf arbeiten Sand in Sand am Werte ber driftlichen Jugendergiehung!

Appenzell A. Rh. Heiden. (Eingef.) Endlich murde ber Lehrerschaft dieses Fledens nach unrühmlichen Auseinandersehungen mit 29 Stimmen Mehrheit einigermaßen Gerechtigkeit zu teil. Es siegte also boch der behördliche Borschlag, nach welchem ein Primarlehrer 3800 Fr. Minimallohn und nach gewissen Jahren 800 Fr. Alterszulage erhält. Die Salärierung eines Reallehrers ist um 1000 Fr. höher gestellt.

St. Gallen. * Der Zentralschulrat ber ber Stadt St. Gallen hat mehrheitlich das Gesuch ber konservativen Bolkspartei um Zulassung ber Zöglinge ber kathol. Rantonsrealschule, wie es seit Jahren im Areis W üblich war an ben Hanbsertigkeitsstunden ber städtischen Schulen (b. h. nur für solche, beren Bäter in der Stadtgemeinde niedergelassen sind und Steuern bezahlen) abgewiesen. Die "Oftschweiz" bezeichnet biesen Beschluß als gegen Billigkeit und Gleichbe-

rechtigung verftogenb.

Diese Angelegenheit tam am 12. Nov. im Grohen Rat zur Spache. Hr. Redaktor E. Buomberger legte bei der Budgetberatung der Regierung ben dringenden Wunsch ber Ratholiken nabe, bafür zu forgen, daß die 15000 Fr. Staatssubvention für hebung bes handfertigkeitsunterrichtes allen Schülern, alfo auch ben Schülern ber fathol. Rantonerealicule zugute fommen mogen. Der Brafi. bent bes Zentralschulrates, Dr. Reichenbach, bonnerte in gehäßigster Beise gegen biesen Antrag los, und der Sozialistenführer Dr. Suber sekundierte ihm, um zu zeigen, daß Freimaurer und Sozialdemokraten gerne Arm in Arm geben, wenn man die Ratholiken benachteiligen kann. Daß die kath. Rantonsrealschule Stadt und Ranton St. Gallen jahrlich 800000 Fr. erspart, barfiber schwieg sich ber Jude Dr. Reichenbach fein fauberlich aus. Er ift eben ein Sauptforderer der tonfessionslofen Schulen.

— Es ist ein interessantes Zusammentressen, daß beibe neugewählten Redaktoren des konservativen Zentralorgans ("Oftschweiz") die Herren A. Horat in Chur und Jos. Bachtiger in Wil aus dem

Rehrerstande hervorgegangen find; ersterer hat in St. Gallen das Sekundarlehrerpatent erworben und letzterer ist als ehemaliger Lehrer bei seinen Rollegen immer noch beliebt und angesehen. Wir erhöffen hieraus ein ersprießliches Berhältnis zwischen Partei und Lehrerschaft und Schule.

Für ben Bibl. Geschichtsunterricht in ben Schulen ber Stadt St. Gallen ist in Würdigung ber eigenartigen Berhältnisse und ber beschränkten Zeit ein etwas reduzierter Stoffverteilungsplan vom bi-

schöflichen Ordinariat erstellt worden.

- * Die Sekundarschulgemeinde Rapperswil faste einige allgemein intereffante Beschluffe:

Der Arbeitslehrerin wurde ber Gehalt angemeffen, b. b. bei acht Unterrichtshalbtagen auf 2800 Fr. erhöht. Der Lehrerin für Roch. und Sauswirtschaftslehre, werden pro erteilte Unterrichtsftunde 4 Fr. vergutet. Der Sekundarschulrat wurde beauftragt, ber nächsten orbentlichen Schulgemeinde Bericht und Antrag zu ftellen einmal über bie Schaffung einer weitern Lehrstelle und im weitern über die Pensionierung der Lehrer, die aus Altersrücksichten, oder wegen vorzeitiger Invalidität von der Lehrertätigkeit gurudtreten. In der Diskuf. fion über diese Frage wurde der Antrag gestellt, es möchten bie bezüglichen Rubegehalte in bem Sinne berechnet werden, daß ber zulest bezogene Gehalt und die in ber Gemeinde geleifteten Dienstjahre in Betracht gezogen werben, g. B. 1% des leptbezo. genen Gehaltes multipliziert mit der Anzahl der ber. Dienftjahre, wobei dieser Ansat als das Minimum gelten foll. -

—: Der Große Rat bewilligte an seiner Novembersitzung Fr. 62000 für Pensionszulagen an die Lehrerpensionare, Lehrerswitwen und Waisen. Ein Antrag auf Fr. 80000 unterlag, wobei der Wunsch geäußert wurde, daß auch die Gemeinden in dieser Beziehung mehr tun möchten. Es wird mit diesem Betrage möglich gemacht, einem jeden Lehrerpensionar Fr. 800, der Witwe Fr. 200 und den Kindern je Fr. 100 an die Pension zuzulegen. 1920 wurden zum gleichen Zwecke Fr. 40000 verausgabt.

Thurgau. (Korr. v. 12. Nov.) "Im Zeitalter bes Kindes" betitelt sich ein Artikel im "Wächter" Mr. 263. Darin wird scharfe Kritik genbt über zu große Schulen, wie sie da und dort im Schweizerlande noch hestehen. Das angeführte Beispiel aus dem st. gallischen Rheinthal bezieht sich auf Widnau, wo? Lehrer zusammen 525 Kinder zu unterrichten haben, welche Arbeit für 10 Lehrersonen genügen würde. Auch die schwyzerische Gemeinde Muotathal wird zitiert. Dort habe sich 1 Lehrer mit 99 Schülern zu plagen!

Doch gebe es auch im fortschrittlichen Kulturkanton Thurgau noch Schulen mit 70-90 Schülern. Das ftimmt. Es ließen sich Beispiele anführen aus verschiedenen Kantonsteilen. Schulen
mit mehr als 60 Schülern sind überfüllt. Gebeihliches Schaffen ist nicht mehr möglich. Der
Behrer muß sich abplagen und erreicht doch nicht,
was er erreichen möchte und sollte. Bon indibidueller Erziehung und Bildung und Schulung

tann icon gar nicht mehr bie Rebe fein. Fort mit bem "herbenbetrieb" aus ber Schulftube! -

Die Gemeinden mit Fr. 4000 und mehr Befoldung werben gahlreicher. Auch ber Sinterthurgau mariciert mit. Das Bauerndorflein Bu gwil fdwang fich auf bejagte Bobe, ebenjo bie Schulge. meinde Duffnang-Oberwangen. Immerhin ift bie Zahl ber Gemeinden "unter Fr. 4000" noch groß. Das neue Befolbungsgefet foll Remedur schaffen. Wann tommt es?

Sammlung für Wien.

Unfere Wiener Rollegen, für welche wir im Laufe bes Sommers eine Sammlung in Rleibern und Gelb veranftalteten, fenden uns nachftebendes Dantidreiben, bem auch ein Bericht über bie Berteilung beigelegt ift. Letterm entnehmen wir folgende Angaben: Die Rleiderspende fam 21 Perfonen zugut, meift Familienvatern; die gesammelten Gelber (foweit fie nicht bon uns birett gur Anfcaffung von Rleibern verwendet worden waren D. Co.) wurden auf 10 Perfonen verteilt, und awar erhielten 6 Berfonen Stipenbien à 1000 Rr. und 4 Berfonen folde à 500 Rr.; ber Reft murbe für Spefen verwendet. Wir handeln wohl im Sinne ber eblen Geber, wenn wir an biefer Stelle unfere Buftimmung zu biefer Berteilung fundgeben, verbunden mit ber hoffnung, es mogen für unfere ichwer bedrängten Rollegen in Wien und far bas so tiefgebeugte Defterreich recht bald wieder beffere Tage anbrechen. Der katholischen Lebrerschaft vom Rheine bis zur Leicha entbieten wir treuberzigen Gruß und Handschlag! J. T.

An die Leitung der katholischen Schulver-

einigungen der Schweiz.

Die Schweizer tatholische Lehrerschaft hat im Sommer biefes Jahres für bie an ben tatholischen Privatfculen Wiens wirfenben Behrfrafte eine Samm. lung veranstaltet und als Ergebnis berfelben eine Rifte mit Rleibern und Bafde im Gewichte von 118 Ag., ferner einen Barbetrag von Ar. 8163.25 überfendet.

Der unterzeichnete Ausschuß, ber mit ber Berteilung biefer Spende betraut murbe, fagt hiemit allen Rollegen und Rolleginnen ber Schweiz, Die aur Linderung ber Not ber Lehrerschaft in Wien beigesteuert haben, den warmften und herglichften Dank.

Diefe Spende war ben Beteilten nicht bloß eine wirtschaftliche Silfe, sondern auch eine ibeelle Start. ung, indem fie in ihnen bas Bewußtfein wedte, nicht gang verlaffen zu fein, und die Hoffnung auf eine dauernde Befreiung aus ber unverschulbeten Die kollegialle Bruderhand, die uns karholischen Lehrern aus ber Schweiz her gereicht wurde, ift uns ein Troft und die Gewähr einer befferen Bukunft zugleich.

Wir fagen hiemit im Namen der tatholischen Rollegen und Rolleginnen nochmals ben warmften Dant, ein bergliches Gott lobn's und knüpfen baran ben Wunfch, es moge bas Band, bas die fatholis iche Lehrericaft ber Schweiz und Defterreichs ver-Inapft und bas burch die Hilfstatigfeit ber Schweiger Rollegen fo febr berftartt wurbe, auch in Bufunft erhalten und betreut werden.

Rochmals: Bergelt es Gott! und Glück auf! bem iconen Schweizerland und bem tiefgebeugten Defterreich!

Wien, am 30. Ottober 1920.

Brof. Joseph Zeif, Obmann bes Rath. Lehrerbunbes für Defterreich. — Prof. Bernhard Merth, Schriftleiter ber Defterr. Babag. Warte. — Guftav Granditsch, Seminarlehrer. — Engelbert Rünz, Mittelschullehrer i. R., bat. am fath. Lehrer-Sem

Religion u. Erziehungswissenschaften.

Unsere katholische Erziehungslehre eine im Grunbrig verfehlte, in ber Braxis verfagenbe Biffenichaft. Rachgewiesen von einem Ratholiten. Berlag: Gebruder

Sabbel, Regensburg.

Ein mertwürdiger Buchtitel? Und ein fonberbarer Ratholif bas, ber firchlicher fein will als bie Riiche felber, ber fogar am Behramt ber Rirche berumforrigieren will! Rein, fo ift es auch nicht gemeint! Der Dann ift tatholifc und firchentreu burch alle Boden hindurch, und das hochfte, in gewissem Sinne bas einzige Erziehungsbuch ift ihm ber katholische Ratechismus, und die einzig richtige Definition von der Aufgabe der Erziehung ift ihm die Antwort auf die erste Katechismusfrage: Wozu ift ber Mensch auf Erden? Die ganze Babagogik · und darum zu allererst die katholische Pädagogit muß wieber mehr Ratechismuspabagogit werben.

Und darum tut es bem Berfaffer fo meh, bag unfere tatholischen Pabagogiter ober Erziehungstheoretiter, also bie wiffenschaftlichen Bertreter ber katholischen Erziehungslehre (aber doch nicht alle!) diese grundlegende Tatsache nicht zu kennen ober boch vergessen zu haben scheinen. Ich fage: scheinen; benn in Wirklichfeit fennen fie fie mohl, baben sie auch nicht vergessen, aber sie predigen sie vielleicht nicht so oft und nicht so beutlich, wie unsere ganze pādagogische Welt, die katholische und die nicht-tatholische, es nötig batte.

Ein geiftvolles, mit Berablut geschriebenes Buchlein, aus bem ber katholische Feuergeift - meinetwegen ber "Schildwache" ober bes "Neuen Reiches" rebet. Aber wie es mit fo einem geiftreichen Buch. lein ist: man barf sich nicht an seinen Buchstaben hängen; bem Buchstaben könnte man, wenn man ihn boswillig brehte, bann und mann eine Barte, vielleicht fogar eine Ungerechtigfeit ober wenigstens eine Uebeitreibung nachfagen. Man muß ben Geift zu erfassen suchen.

Ich wünsche aus ganzer Seele, daß auch in der Schweiz recht viele katholische und halbkatholische Pabagogiter und Pabagogen biefes Buchlein gum Zwecke einer gründlichen Gewiffenserforschung flu-L. R.

Paul Bergmann. Biblisches Leben. I. Teil: Bom Taufer bis Nitobemus. II. Teil : Bon ber Samariterin bis Matthaus Berufung. Berber 1920. Mt. 20.30; gebb. Mt. 26.

Auch die Methode des Religionsunterrichtes ift, wenn schon einige Religionslehrer nichts davon an wissen scheinen, der Entwicklung, der Verbesserung sähig. Und es ist ein erfreuliches Zeichen, daß unsere katholischen Katecheten Jahr für Jahr neue und bessere Wege suchen, um das Heilandsbild, allgemeiner, um den Goldgehalt der Bibel unsern Kindern nahezu bringen.

Paul Bergmann geht in seinem "Biblischen Leben" insosern neue Wege, daß er nicht beim
äußern tatsächlichen Verlauf der biblischen Geschichte
stehen bleibt, sondern auch in das Innenleben der
biblischen Personen einzudringen und dieses Innenleben den Kindern zum Erlebnis zu bringen sucht.
Ganz neu darf man diesen Weg zwar nicht nennen;
gut beratene Religionslehrer haben ihn schon früher
begangen, freilich wohl selten einer hat diese Methode mit solcher Sicherheit, in so anschaulicher und
anregender Weise angewendet. Beim Religionslehrer,
ber so unterrichtet, wie es ihm hier Paul Bergmann
vormacht, muß die Bibelstunde dem Kinde wirklich
zum Erlebnis werden.

Es ist etwas Schönes um die Versuche, die biblifchen Stoffe bem Rinbe zu immer reicherm Berftanbniffe gu bringen. Ob wir Religionslehrer aber im ganzen Religionsunterrichte — auch im Bibelunterricht - nicht etwas zu viel an bas Berftanbnis, bas beißt an ben Berftanb benten? Gewiß, bas muß auch fein, bas muß zu allererft fein, bas muß Grundlage, Borausfepung fein für alles weitere pabagogische Tun. Aber ob wir nicht allgu einseitig an bas Berftanbnis, bas beißt an ben Berftand benten ? Ob wir nicht immer noch auch im Religionsunterrichte, auch im Bibelunterrichte - ju viel Intellettualiften finb? Db wir barum nicht etwas zu wenig an die unmittelbare Beeinfluffung bes Willens benten? Wie geben wir bem Bollen und bem Tun bes Rindes im Anschluß an die biblifche Gefdichte eine icone Aufgabe? Richt etwas Beltfrembes für eine ferne unfichere Butunft, fonbern eine findertumliche, freudige, fraftftartenbe Gegenwartsaufgabe? Jener Ratechet tate uns Leh-rern ben besten und notwendigsten Dienst, ber uns neue Bege jum beiligen Banbe bes Rinberwillens zeigte.

Mehr Priester. Unter diesem Titel ist in neuester Zeit ein Buch erschienen, das namentlich ber fathol. Lehrerschaft ungemein wertvolle Dienste leisten wird zur Wedung für Priester= und Missionsberuse.

Der Berfasser besselben, ber langjährige Redaktor ber "Stadt Gottes" P. Hermann Fischer, versteht es meisterhaft, in ben 157 Seiten bes herrlichen Buches das Priestertum in seiner ganzen, bebeutungsvollen Größe und Erhabenheit darzustellen, die Rot des Bolkes durch den großen Priestermangel zu schilbern und die Mittel zu zeigen, wie diesem Priestermangel gesteuert werden kann.

Bur Bedung von Priesterberufen bedeutet die kathol. Lehrerschaft eine eigentliche Großmacht. Die Begründung dafür liegt auf der Hand. Es ist barum Wert barauf zu legen, daß dieses neueste Buch von P. Fischer (zu beziehen im Verlag des

Diissionshauses "Bethlebem", Immensee) unter ber schweiz. tathol. Lehrerschaft eine möglichst große Berbreitung findet. Dessen Aberbreitung ist das geeignetste Mittel, Beruse zum Priesterstande zu weden. F. Sofliger, Miss.

Methodisches.

Schulgärten und Schülergärten. Der Gartenbau als Handarbeitsfach und in Berbindung mit dem übrigen Unterricht von Joh. Hepp, Dir. der kant. Blinden- und Taubstummenanstalt Jürich. 128 Seiten. Preis 4 Fr. Berlag: Art. Institut Orell Fühli, Jürich. 1920.

Der Berfasser gibt eine geschichtl. Ueberficht über die Entwicklung ber Schulgartenbewegung im allgemeinen und bes Rantons Burich im besondern. Er zeigt, wie bie Not ber ftabtischen Jugenbergiebung gur Errichtung von Schulgarten geführt bat, rebet mit Begeifterung bon ber erzieherifden und vollswirtschaftlichen Bebeutung ber Schulgarten und bedt auch mit ficherm Auge bie Dangel und Fehler auf, welche ben Gartenbaugebanten für bie Schule nicht zur verdienten Entfaltung kommen lie-Ben. Er gibt fobann wertvolle Anregungen über bie Ginrichtung und ben Betrieb ber Schulgarten und fiber die Berbindung der Gartenarbeit mit bem gefamten Unterricht. Alle biefe Ausführungen, die in ihrer schlichten, aber boch marmen Sprace fympathifch berühren, werben in ihrem Werte baburch erhöht, daß fie auf reiche perfonliche Erfahrungen gegrundet find. In ber gangen Urbeit ftedt eine Fulle von lleberlegungen aus bem Gebiete von Unterricht und Erziehung, aber Ueberlegungen, die nicht in einer für sich allein bestehenben Unterrichts- und Erziehungslehre fteden bleiben, fondern über die Schulhausmande hinausbliden in bie Zusammenhange bes Lebens unferes Bolfes, feiner Beburfniffe und Probleme. Wer bie Arbeit lieft, bereichert und fieht fich genotigt, fich noch weiter mit ben aufgeworfenen Fragen gu beschäftigen. Sie fei ben Behrern marmftens empfob. len,

Das Arbeitsprinzip im II. Schuljahr von Emilie Schäppi (Orell Fügli, Zürich 7 Fr.

Man fann fagen, bag in biefem Werklein ber Begriff "Arbeitspringip" in feinem weiteften Umfange angewandt ift und bas ficher nicht zum Rachteil ber Schule. Denn wenn man biefes Pringip allzu einseitig nur auf Sanbarbeit beziehen will, läuft die Schule Gefahr, zuviel Zeit und Kraft für Dinge zu beanspruchen, die fich an Bedeutung nicht mit jenen meffen konnen, bie infolgebeffen gu furz gehalten werben muffen. Die geiftige Erarbeitung bes Stoffes ift geschickt mit munbli. den und ichriftlichen Sprachubungen verwoben unb bie eingestreuten Banbarbeiten geben bem Unterrichtsgang Rraft und Runbung. Das Buchlein will fein eigentliches Behrbuch, fonbern vielmehr bem fuchenben Lehrer Wegweifer gum Reulanb Unschließenb an bie Erzählung und Schilberung von Bejuch und Gegenbejuch gu Stadt und Land, wird ein folder Reichtum von Beobachtungen gesammelt, bag man festerbings jum Entichluffe gelangt, bas Erlebnis ber Rinberwelt gum Ausgangspuntt bes Sprachunterrichtes zu machen. - In einem Anhange bes Buchleins finb 29 farbige Tabellen beigeffigt.

Lehrerzimmer.

Für Freunde des Fußballspiels. fatholische Behrerseminar in Felb firch (Borarlberg) möchte feinen Böglingen Gelegenheit verschaffen, Fußball zu spielen. Gin Spielplat ift vorhanden, aber es fehlen bie Mittel gur Anschaf. fung ber Fugballe. (In Borarlberg toftet ein Fußball 600 Rr.) Wer in ber Lage ift, bier belfend beigufpringen, fende feinen Beitrag ober bie Fußballe an Frater Alvis Granner, Prafett im fath. Lehrerseminar in Felbfirch.

Ift ein Lefer ber "Sch.-Sch." in ber Lage, Pillmanns "Didaktik" antiquarif & abjugeben? Offerten nimmt bie Schriftleitung gur Beiterbeförberung entgegen.

Preffonds für die "5d.-5d.".

(Boftchedrechnung: VII 1268, Lugern.)

Vom fatholischen Erziehungsverein Wil (St. G.) erhalten Fr. 10.—

Berglichen Dant! Wer macht's nach?

Das Schweizerische Kirchenmusikalien-Depot Ballwil

liefert sofort zur Ansicht: Dietrich, Neue Motetten op. 21, No. 1-8 J. Frei, Choralvespern, Heft 1-6

Diplom für Cäcilienvereine

in sehr schöner, preiswürdiger Ausführung, mit und ohne Vordruck.

Neu:

Andachtsbildchen der hl. Cäcilia, bedruckt mit dem Ablassgebet für Kirchensänger

Choralbücher, Choralbegleitungen, solid in Papier und Einband (keine Kriegsware) zu alten Preisen.

Mit höfl. Empfehlung

R. Jans. Verwalter.

Dirigenten!

Beraten Sie sich bei der Wahl eines Chores immer mit dem Schweizer Yolkslied-Verlag Luzern.

Die gesamte zügige Chorliteratur der Schweiz und deutscher Zunge in Partituren vorrätig. Neuerscheinungen. - Prospekt kostenfrei.

für gemischten Chor mit Or-Fest-Messe gelbegleitung v. Th. Hefner. Partitur 6 Mk., Stimmen á 80 l'fg.

2. Nussbaumer-Messe, op. 23;

Partitur 6 Mk., Stimmen à 80 Pfg.

Glänzende Urteile: Herr Pfarrer H. Weindabl in Bischofshafen schreibt: "Soeben spielte ich die Messe v. Nussbaumer in F durch und kann nicht genug Worte der Bewunderung und des Beifalls finden. Ich gratuliere von ganzem Herzen zu dieser herrlichen Schöpfung." Herr Lehrer A. Hinke in Kesten schreibt: "Ich kann nicht umbin, Ihnen mitzuteilen, wie herrlich und grossartig der Eindruck der beiden Messen auf mich war." Otto Hefner. Verlag in Wolldürn. 0 73 (Baden). Otto Hefner, Verlag in Wolldurn, 0 73 (Baden).

Dr. Phil, Germanist und Sistoriker jucht

Sehrstelle

für Gymnasium, Realschule ober Lehrerseminar. Tabelloses Zeugnis über mehrjährige praktische Betätigung im Lehrsach steht zur Berfügung. Beitere Auskunft burch Chiffre A-3 317 die-

fes Blattes.

Meu! neu! C. Hubers Schuldbetreibung und Konfurs für Sortbildungsichulen

Derfehrsbefte

P 5008 G

Egle (blau) und Suber (grun).

bei Otlo Egle, Setunbarlehrer, Sofau. St. &.

(amerik. Suftem) mit Geschäftsfällenberzeichnis und gedruckter Anleitung liefert billigft aus Gelbftberlag

3. Niedermann, a. Lehrer, Heerbrugg.



Dhniifaliiche Apparate

in befter Ausfüh= rung ftets ab La= ger lieferbar.

Preislisse auf Wunsch.
P 5320 Z